

PFARR BRIEF

PFARRE
KAISER-EBERSDORF



NR. 484
HERBST 2018

LIEBE PFARRGEMEINDE

Maria – Mutter des Erlösers und Jungfrau – ist die wahrscheinlich berühmteste Frau der Weltgeschichte. In keiner anderen Glaubensgemeinschaft steht eine Frau so im Zentrum wie Maria im Christentum. Doch ihre Verehrung nimmt unterschiedlichen Platz in der Religiosität der Menschen ein, angefangen von scharfer Ablehnung und Verneinung bis zu täglicher Nachfolge des Lebens Mariens im Alltag. Die Rolle von Maria, der Mutter Gottes ist der Gegenstand zahlreicher theologischer Abhandlungen und teilweise kontroversieller Diskussionen. Neben den theologischen Auseinandersetzungen stellt sich aber die Frage, welche Rolle Maria als die Mutter Jesu und als starke Frau konkret im Leben eines jeden von uns spielt oder spielen kann. Vielleicht eine Rolle als Vorbild im Glauben der Zuversicht und des Vertrauens auf Gott, denn ihre Mutterschaft gerade in der damaligen Zeit anzunehmen, war wohl eine enorme Herausforderung. Maria mag aber auch ein Vorbild in der Liebe als Mutter, in der Liebe zu den Mitmenschen sein. Letztlich kann sie für uns auch Trösterin in Verzweiflung und Trauer sein, denn auch sie begleitete als liebende Mutter ihren Sohn auf seinem Weg des Leidens und des Kreuzes. In dieser und in vielfach anderer Weise kann uns Maria, der Mensch, die Mutter, die Heilige als Stütze zur Seite stehen und unser Leben bereichern.

UND LIEBE KINDER!

Maria war ein einfaches Mädchen aus Nazareth, Tochter von Anna und Joachim, mit ihren Plänen, mit all den Sehnsüchten nach einer eigenen Familie und dann: der Besuch des Engels, der ihr die Botschaft brachte: Sie soll die Mutter des Erlösers werden. „Wie soll es geschehen?“ Auch nach der unbegreiflichen Erklärung des Engels, dass der Heilige Geist sie überschatten werde, lässt sie es zu: „Ja, ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort!“ Auch Elisabeth, ihre Verwandte, wird in diesen Tagen reichlich beschenkt. Auch sie wird Mutter, ein Wunder, das alle bisherigen Erfahrungen, alle logischen Denkkonzepte einfach überragt. Ein Wunder! Maria, eilt zu Elisabeth und ein Freudenschrei, ein Magnifikat des Glaubens überflutet ihr Herz: **Magnifikat – Meine Seele**



**Madonna
in Maria Loretto**

preist die Größe des Herrn!

Marias Magnifikat ist eine Einladung, unsere persönliche Geschichte anzuschauen und Gott in unserem Leben zu erkennen. Im Magnifikat erkennen wir ein Testament des Glaubens, der erfüllten Hoffnung und der gelebten Liebe.

Ihre mütterliche Fürsprache bewirke all das, wofür wir zu Gott beten und Ihn bitten, wofür wir persönlich zu Gott das Magnifikat unseres Lebens voll Freude singen wollen.

Euer/Ihr Pfarrer Pavel Považan,

Kirchturm - ein Interview

Eine mittlerweile schon feste Serie im Pfarrbrief bildet das Interview mit jemanden aus der Pfarre. In den letzten Wochen haben sich viele Gespräche um ihn gedreht: den Kirchturm. Darum hier ein exklusives Interview.

Lieber Herr Kirchturm, es freut mich, dass Sie mir ein paar Fragen beantworten. Zu Beginn gleich eine rund um die Anrede: Ist Ihnen „Herr Kirchturm“ denn recht? Oder wäre Ihnen, in Anbetracht Ihres doch hohen Alters, etwas anderes lieber?



Natürlich ist Herr Kirchturm völlig in Ordnung. Und so alt bin ich ja doch noch nicht. Mich gibt es immerhin erst seit über 300 Jahren. Ich gebe zu – in den letzten Jahren war ich vielleicht nicht mehr ganz so dicht, etwas eingerostet. Aber nach der Sanierung sehe ich ja wieder aus wie neu.

Nun ja – ohne Ihnen zu nahe treten zu wollen. Jahrgang 1792 – da kann wohl kaum ein Gemeindeglied mithalten. Aber immerhin haben Sie in diesen mehr als 325 Jahren wohl sehr viel erlebt.

Das stimmt. Allein wie sehr sich der Ort Kaiser-Ebersdorf verändert hat. Viel größer ist es geworden und es gibt viele Häuser, die mit mir schon fast Aug‘ in Aug‘ stehen. Am Anfang hat es mich sehr irritiert – aber jetzt gefällt es mir eigentlich, dass ganz nahe an mir auch die Autobahn vorbeiführt. So sehe ich jeden Tag tausende Menschen auf ihrem Weg in die Arbeit oder nach Hause. Ich stelle mir auch gerne vor, dass mich jeden Tag viele Menschen anschauen und vielleicht so daran erinnert werden, dass Gott sie auf allen Wegen begleitet und für sie da sein will. Auch viele Tourist/innen, die Wien besuchen und am Weg vom Flughafen in die Stadt sind, sehen mich als einen der ersten Kirchtürme, der ihnen in dieser großen Stadt begegnet.

So habe ich das noch gar nicht betrachtet. Sie haben schon erwähnt, dass das Wachstum von Kaiser-Ebersdorf eine der großen Veränderungen ist, die Sie beobachten konnten. Gibt es noch andere?

Selbstverständlich! Besonders in den letzten Jahren und Jahrzehnten hat sich viel bewegt. Die Messen allein – sie werden in einer ganz anderen Sprache gehalten! Und sie scheinen viel unterschiedlicher zu sein! Es gibt Messen, die eher ruhig sind und viel schöne, klassische Orgelmusik beinhalten. Aber es gibt auch Messen, wo ich immer wieder neue Lieder kennenlernen kann und wo sich viel tut. Da sind dann auch viele Kinder und Jugendliche aktiv. Das finde ich besonders schön. Das gab es nämlich in meiner Anfangszeit als Kirchturm fast nie. Besonders schön finde ich auch, wenn die Feste nicht nach dem Schlussegen zu Ende sind und es am Parkplatz gegenüber oder im Pfarrzentrum noch weitergeht. Hier ist immer deutlich zu spüren, dass die Gemeinde sehr lebendig und vielfältig ist. Da sind nämlich dann die dabei, die lieber ruhigere, klassische Gottesdienste feiern, und die, die gern neues ausprobieren. Und auch die, die vielleicht selten oder nie in die Kirche kommen, aber die Gemeinschaft bei den Festen schätzen.

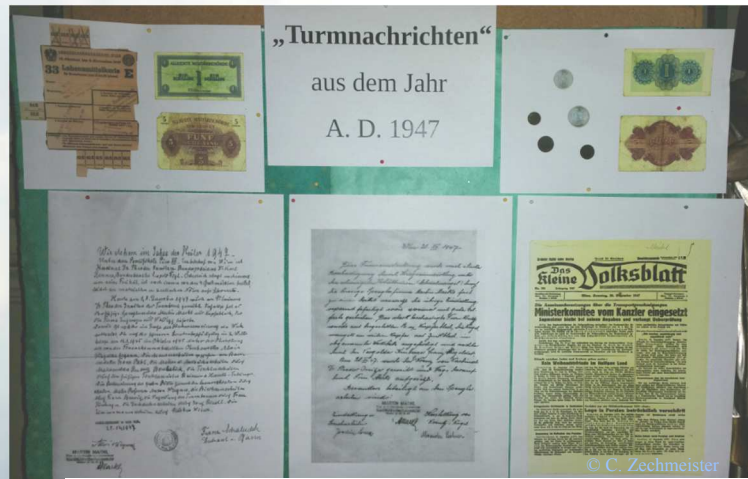
Lieber Kirchturm, ich muss sagen, ich bin beeindruckt von Ihren Beobachtungen. Aber gut – sie sehen von da oben ja auch sehr gut. Was selbst Sie aber nicht sehen, ist die Zukunft. Wenn wir aber schon so schön plaudern, vielleicht wollen Sie trotzdem was dazu sagen?

Gern. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass sich auch in vielen Jahren weiter so viele Leute um mich kümmern und rund um mich versammeln, dass ich immer wieder neue Veränderungen beobachten kann und dass weiterhin nicht vergessen wird, dass die Gottesdienste einer wichtiger Teil des Gemeindelebens sind, aber längst nicht alles. **Veronika Schippani**

Kirchturmrenovierung - ein leuchtender Turm



18.06.2018 Gerüstaufbau



Turmnachrichten von der letzten, großen Turmsanierung 1947



Feierliche Segnung des Turmkreuzes am 26.08.2018

© Fotos:Thomas Kreiter

Der Mächtige hat Großes an mir getan

Auch wir sind von Gott berufen. Jeder einzelne von uns. Gott hat einem jeden von uns bestimmte Fähigkeiten auf unserem Lebensweg mitgegeben.

Er hat auch **Großes** an uns allen getan!

Es gibt Aufgaben im Leben, in die wächst man erst allmählich hinein, so Schritt für Schritt. Man kann diese Aufgaben vielleicht nicht sofort erkennen, ja vielleicht muss man sogar auch darauf hingewiesen werden, um sie wahrzunehmen, wie es bei mir gewesen ist. Auch an mir hat der Herr **Großes** getan! Dessen bin ich mir bewusst!

Ich hätte mir vor 30 oder 40 Jahren nicht vorstellen können, einmal diesen Weg als Diakon zu gehen. Gott hat diese Talente in mir geweckt und ein Mensch hat mich darauf angesprochen, ja mir zugetraut, dass das mein Weg sein könnte.

Mich auf diesen Weg einlassen, diesen Weg mit Gott zu gehen, das musste ich selbst entscheiden, dieses „**Ja**“ musste von mir kommen.

Ich denke, Maria hat damals auch nicht abschätzen können, was dieses „**Ja**“ alles beinhaltet, aber sie hat sich voll und ganz auf Gott eingelassen, sie hat volles Vertrauen zu Gott gehabt und darum konnte sie ihr „**Ja**“ dem Engel Gabriel, und damit Gott geben.

Sich auf etwas „**großes**“ einlassen, von dem ich vorher nicht weiß, wie es ausgehen wird, ob es wirklich mein Weg ist, erfordert viel Vertrauen. Ich glaube, das kann man nur, wenn man es in seinem innersten Herzen spürt. Gott geht diesen Weg mit mir, er lässt mich nicht im Stich, er lässt mich nicht fallen, was auch kommen mag, er beruft mich für diese **große** Aufgabe. So wünsche ich uns allen so viel Gottvertrauen, das wir immer wieder spüren können:

„**Der Mächtige hat Großes an mir getan!**“

Hansi Schwarzmüller, Diakon

Magnificat

Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan
und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:

Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,

das er unsern Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Aus dem Lukasevangelium 1,46b-55

Wallfahrt nach Mariazell im Juni 2018



Am 10. Juni machten wir uns auch in diesem Jahr wieder auf den Weg nach Mariazell. Wir haben die tolle Organisation und die schöne Gemeinschaft genossen. In Geiste waren wir mit allen verbunden, die nicht mitgehen konnten und uns im Gebet begleitet haben

Ehrenamt - warum soll ich mich engagieren?

Immer wieder hört oder liest man in der Zeitung, dass sich Menschen ehrenamtlich engagieren, sei es bei der freiwilligen Feuerwehr, dem Roten Kreuz, der Caritas oder einer anderen Hilfsorganisation, einem Verein oder in einer Pfarre.

Ohne die Ehrenamtlichen wäre vieles in unserem schönen Land Österreich nicht möglich.

Es geschieht bei diesen freiwilligen Tätigkeiten sehr viel Gutes, das den Menschen eine große Hilfe ist.

Warum engagieren sich Menschen ehrenamtlich? Was ist ihre Motivation?

Sie wollen jemandem helfen, für andere da sein, Gutes tun, Zeit schenken, Freude erleben, Erfüllung finden, sich berufen fühlen, sich an dem Bibelves aus dem Matthäusevangelium orientieren, in dem es heißt:

„Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Es gibt verschiedene Gründe sich zu engagieren und sehr viele verschiedene Tätigkeiten, dass jeder, der gerne mittun will, sicherlich eine passende Aufgabe findet.

Ich kann aus meiner Sicht sagen, dass es ein wunderbares Gefühl ist, sich für andere Menschen einzusetzen und ihnen zu helfen.

So kann ich jeden nur ermutigen, der nach einer sinnvollen Beschäftigung sucht. Probier's mit einer ehrenamtlichen Aufgabe, die zu dir passt. Hier kannst du Freude, und Erfüllung finden.

Hansi Schwarzmüller, Diakon

PFARNACHRICHTEN - PFARNACHRICHTEN - PFARNACHRICHTEN

Oktober Rosenkranzmonat, wir beten den Rosenkranz MO, Mi, FR und SA vor der Heiligen Messe und SO 16:00

02.-04.10 **Firmanmeldung**, 8-12 Uhr und 16:30-18:00 in der Pfarrkanzlei, bitte den Taufschein und 2 Passfotos mitbringen!

07.10 **Erntedankfest**, Heilige Messen um 8:00 und 9:30 anssl. Frühschoppen vor dem Pfarrzentrum

09.10 Bibelrunde, 19:00 im Pfarrzentr., Meetingraum – Thema: Lukas Evangelium

10.10 Abendliturgie „30 Minuten für die Seele“ 19:00



14.10 Simmeringer Dekanatswallfahrt 14:00,
Schlussandacht in Kaiserebersdorf 16:00

16.10 Bibelrunde, 19:00 im Pfarrzentr., Meetingraum – Thema: Lukas Evangelium

21.10 Weltmissionssonntag, Heilige Messen 8:00 und 9:30

23.10 Seniorenmesse 9:00, anschließend Jause im Pfarrzentrum

Erster **Elternabend der Erstkommunion mit Anmeldung**, 18:30

26.10 Nationalfeiertag, Heilige Messe 19:00, die Pfarrkanzlei ist geschlossen

November

01.11 **Allerheiligen**, Heilige Messen 8:00 und 9:30,
Andacht in St. Klemens 14:30, Friedhofsgang mit Gräbersegnung 15:00

02.11 **Allerseelen**, Heilige Messe für alle im vergangenen Jahr Verstorbenen unserer Pfarrgemeinde, 19:00, Rosenkranzgebet 18:30

10.11 Starttag Firmung, Beginn 13:00, **1.Elternabend** 17:30

13.11 Jahrestag zur Übertragung des Gnadenbildes, Heilige Messe 19:00

15.11 Hl. Leopold, Heilige Messe 8:00, die Pfarrkanzlei ist geschlossen

16.11 Martiniloben, veranstaltet vom Mariazeller Prozessionsverein im Pfarrzentrum

18.11 Elisabethsonntag – Caritassonntag, Heilige Messen um 8:00 und 9:30,

25.11 Christkönigssonntag, Heilige Messen um 8:00 und 9:30

27.11 Seniorenmesse 9:00, anschließend Jause im Pfarrzentrum

30.11-1.12 Adventmarkt 16 – 21 Uhr vor dem Pfarrzentrum

Trauungen:

In der Online-Version werden keine Namen veröffentlicht

Silberhochzeit:

In der Online-Version werden keine Namen veröffentlicht

Wir wünschen ihnen Gottes Segen auf ihrem gemeinsamen Lebensweg!

PFARRNACHRICHTEN - PFARRNACHRICHTEN - PFARRNACHRICHTEN

Einladung zu den Jungscharstunden:
Die Termine werden im Schaukasten ab Anfang Oktober bekannt gemacht.

Wir freuen uns sehr, wenn du dabei bist! :-)

An alle Jugendlichen ab 14:
Einladung zu den Jugendstunden:
jeden Donnerstag 19 - 21 Uhr
im Jugendraum der Pfarre

Wir freuen uns sehr, wenn du dabei bist! :-)



Mariazeller Prozessionsverein Simmering

Die wichtigsten Termine im Jahr 2018:

- 23.09.2018 Wallfahrt nach Pottenstein
16.11.2018 Martiniloben
im Pfarrzentrum Kaiserebersdorf
mit Weinsegnung und Weinverkostung

Anbetung in der Kirche
Jeden ersten Freitag im Monat
nach der Abendmesse

Anbetungstag der Pfarre Kaiserebersdorf:

8. Dezember 2018
Aussetzung des Allerheiligsten um 14:00 Uhr,
Schlussandacht um 18:00 Uhr

Simmeringer Pfarr-Stammtisch



Gespräche über Gott und die Welt,
über Glaube, Kirche und alles, was uns bewegt
und die Gelegenheit,
Menschen aus anderen Pfarren kennen zu lernen...
am ersten Donnerstag im Monat, ab 19.00 Uhr
in der Weinschenke Pfeiffer Alt-Simmering
11., Kaiserebersdorferstrasse 42

Keine Anmeldung nötig

Infos Pfarre Alt-Simmering, Simmeringer Hauptstraße 157-159, 1110 Wien, 01769 69 22, www.altsimmering.at

Unsere lieben Verstorbenen:

In der Online-Version werden keine Namen veröffentlicht

Gott schenke ihnen das Ewige Leben!

Unsere Neugetauften:

In der Online-Version werden keine Namen veröffentlicht

Wir wünschen ihnen und ihren Eltern Gottes Segen!

Manifest der Pfarre Kaiser Ebersdorf

Als Pfarrgemeinderat war es uns wichtig, unsere gemeinsame Grundlage für unser Zusammensein des Glaubens unserer Pfarrgemeinde zu verschriftlichen.
Das ist unser daraus entstandenes MANIFEST:

Dieses Manifest ist Reflexion und setzt Impulse, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Das Manifest spricht jede/n persönlich an und ist für die gesamte Gemeinde. So wie wir uns beständig weiterentwickeln, ist auch das Manifest im ständigen Wandel begriffen.

Wir sind eine lebendige Gemeinde für JUNG und ALT, in der Liebe Gottes geeint. Als Pfarre sind wir ein Teil der Weltkirche. Wir achten auf die Zeichen der Zeit und richten die Form der Verkündigung danach aus. Alle Menschen haben mit ihrem gesamten Leben Platz in unserer Gemeinde. Alltag und Lebenssituationen finden sich in allen Facetten wieder. Wir sind eine christliche Gemeinschaft, jede/r hat seine persönliche Glaubensgeschichte, es eint uns der Glaube an den dreifaltigen Gott. In unseren vielfältigen Glaubenswegen begegnen und bereichern und unterstützen wir einander. Wir nehmen Menschen mit ihren Stärken und Schwächen an, denn so, wie sie von Gott geschaffen sind, sind sie gut.

Unsere Grundlage im Tun und im Sein ist Jesus Christus und seine Botschaft. Das bewegt uns und treibt unser Handeln an. In unserem Dasein als Gemeinde halten wir die Türen geöffnet und stehen in Beziehung mit anderen Gemeinden in unserer Umgebung. Wir begegnen anderen Glaubensgemeinschaften und Menschen, die Gott suchen oder ablehnen, offen.

Wir in all unseren vielfältigen Rollen kümmern uns um Verkündigung, caritative Tätigkeit, Pastoral und Liturgie. Das schließt auch das Vorbereiten und Feiern der Sakramente und Feste ein. Als christliche Gemeinde sind wir uns unserer Außenwirkung bewusst. Wir wollen unser Leben miteinander teilen, füreinander da sein und uns umeinander sorgen. Liturgie bedeutet uns miteinander zu glauben und das zu feiern. Wir lassen Vielfalt zu, jede/r darf geben und nehmen, arbeiten und genießen. Diese Vielfalt lebt von dem Engagement der Menschen in der Gemeinde. Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pfarre ist uns wichtig. Raum und Platz haben heißt erwünscht sein in der Rolle, in der jeder Einzelne sich entfalten möchte.

Aus der Kraft Jesu Christi stellen wir uns in Dankbarkeit den Herausforderungen unserer Zeit. Weil wir Menschen sind, entstehen auch Konflikte. Daran wachsen und reifen wir und gehen versöhnlich miteinander um.

In all dem ist die Liebe Gottes gegenwärtig.
Das ist die Grundlage unseres Tuns und Seins.

Pfarrbrief der röm.-kath. Pfarre Kaiserebersdorf

Alleininhaber, Herausgeber: Mag. Pavel Považan,
Pfarrer der Pfarre Kaiser-Ebersdorf, Dreherstr. 2, 1110 Wien
Auflage: 3.500 Stück.

www.onlineprinters.at Neustadt an der Aisch, D

Der nächste Pfarrbrief erscheint **am 25.11.2018**

Priesternotruf: 142; Telefonseelsorge: 01/512 52 24

Sie erreichen uns Di - Fr von 8:00 - 12:00
unter der Telefonnummer: 769 28 26;

kanzlei@pfarre-kaiserebersdorf.at
Pfarnummer 9089

Die Gottesdienstordnung und weitere Informationen
entnehmen Sie bitte auch unserer Pfarrhomepage:

www.pfarre-kaiserebersdorf.at

Patrozinium: St. Peter u. Paul, unser Kirchweihfest 2018



Zum Gedenktag unserer Kirchenpatronen, den Heiligen Peter und Paul, haben wir auch in diesem Jahr wieder ein gelungenes Fest gefeiert. Viele Menschen haben bei wunderschönem Wetter zuerst den Festgottesdienst mitgefeiert. Die Kinder haben dabei mit großen Bausteinen eine Burg aufgebaut. Diese Burg sollte unsere Gemeinde darstellen, in der sich jede und jeder wohl und geborgen fühlen soll.

Das Thema Burg hat die Kleinen auch im toll vorbereiteten Kinderprogramm im Pfarrzentrum weiter begleitet. Bei einem Quiz konnte geschätzt werden, wie lang ich (der Pfarrer) zu Fuß rund um die Kirche brauche. Die Stadtkapelle Schwechat hat uns mit ihrer musikalischen Gestaltung erfreut. Für das leibliche Wohl sorgten sich viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bei diesem Fest konnten wir selbstgemachte Bäckermeisterinnen-Lebkuchenherzen gegen eine freiwillige Spende hergeben.

Alles in allem bleibt uns ein wunderbares Fest in Erinnerung, wofür ich mich auch auf diesem Weg herzlich bedanke! Der Reinertrag des Festes beläuft sich auf 3.945 Euro, die Spenden für die Herzen haben 3.835 Euro für die Renovierung des Kirchturmes eingebracht.

Ich danke allen fürs Mitfeiern, Mitarbeiten, für die großzügigen Tombola- und Geld-Spenden!

Euer Pfarrer Pavel

Unser neues Anima-Seminar: Resilienz - Aus Krisen gestärkt hervorgehen

Referentin: Mag. Andrea Tutschek

Termine: 02.10.2018, 09.10.2018, 16.10.2018, 23.10.2018, 30.10.2018, 06.11.2018, 13.11.2018, 20.11.2018, jeweils am Dienstag von 9 - 11 Uhr.

Anmeldung bei: Frau Maria Bohrn (01 76 92 998), Frau Elisabeth Elsigan (06991 966 33 93)

Ist DANK statisch?

Dank und Dankbarkeit in Verbindung mit "schon gut so, wie es ist", als eine Art von Zufriedenheit zu betrachten, welche einen Fortschritt hemmt oder gar verhindert, fände ich fatal! Also brauchen wir eine Unruhe, welche uns wie eine mechanische Uhr in Bewegung hält?!

Ich hatte bisher die Idee, dass Dankbarkeit mich zu einer Zufriedenheit führt, welche einen Frieden (in mir) ermöglicht. Natürlich treibt uns die Unzufriedenheit zu neuen Ideen an, lässt uns nach "Neuem" suchen und bewahrt uns so vor Stillstand. Aber wo bleibt die nötige Gelassenheit, die Muse, um die Dinge zu "kultivieren"? Wir sind doch nicht wie die Tiere ständig auf der Hut, vorsichtig und gehetzt! Tiere haben auch keinen Bedarf, irgend etwas zu kultivieren, sie beschränken sich auf die NOTWENDIGEN Dinge, wie der Aufzucht ihrer Jungen und die Nahrungssuche.

Manchmal denke ich, das wünschen sich so manche Wirtschaftslenker und Politiker: Menschen wie Schafherden, willenlos gehorsam. Aber wir Menschen wollen selbstbestimmt mitgestalten. So kann es für den oder die „Herdenführer“ sehr hilfreich sein, die Herde nicht zur Ruhe kommen zu lassen, damit sie nicht selbstständig neue Ideen entwickeln und weniger problemlos zu lenken sind. Was ist nun aber mit Dank und Dankbarkeit? Wir wünschen uns doch auch gegenseitige WERTSCHÄTZUNG. Je nach Sichtweise liegt aber die Betonung auf einem "abschätzbaren" Wert oder auf dem Teil des "Schatzes", dessen Wert wir nicht gering schätzen sollten. In bzw. durch unsere Einzigartigkeit wollen wir uns nicht "schätzen" lassen wie ein Ding, das für den Ausrufungspreis taxiert werden muss!

Sehr komplex, so eine kleine Bemerkung wie ein: "DANKE", welches wir schon unseren Kleinsten beizubringen versuchen. Zum Muttertag oder Vatertag wollen wir ganz besonders dankbar sein und sparen nicht mit Lob und Anerkennung. Es tut unseren unermüdlich tätigen Müttern und Vätern auch sehr



gut. Also, wenn Dank auch Anerkennung meint, ist bzw. wird Dank zu einer Triebfeder mit ungleich mehr Ausdauer in Gelassenheit als die permanent erzeugte Unruhe einer ständigen Unzufriedenheit und Gier nach Neuem. Das Buch Kohelet meint: "Alles hat seine Zeit und ist wie Windhauch vergänglich", wenn dann die Zeit zum Dank reif ist (Erntedank), dann bewahrt uns ein BITTEN (Bitt-Tage) für das Notwendige vor dem Stillstand! Unser Bemühen, täglich aufs Neue zu beginnen, ist wichtig, aber letztlich ist der Erfolg geschenkt, wie uns auch unser Leben geschenkt wurde. Dafür konnten wir keine Leistung erbringen, aber es lohnt sich, dafür dankbar zu sein. Vielleicht schenkt uns das soviel Freude und Kraft, dass auch wir Leben weiter schenken und bestehendes Leben pflegen und behüten. Wegen beständiger Unruhe, und um nicht in einer "Statik" zu erstarren, sich zu VER-MANAGEN und auf eine Familie zu verzichten, das wäre traurig! In der Erntezeit - als Opa - kommt auch eine Zeit der Gelassenheit und eine Zeit der Dankbarkeit!

Die Wissenschaft beschäftigt sich mit dem Thema DANK erst seit dem letzten Jahrhundert. An sich ist Dank ein Gefühl, kultiviert durch die Religionen und Rituale sollte sie Freude ausdrücken, dass uns etwas gelungen ist oder wir ein kostbares Geschenk erhalten haben. Dankesschuld ist belastend und hemmt, das kann wohl nicht gemeint sein, vielleicht durch alte, überlieferte Rituale entstanden.

Walter Rijs



Change NOW:
01.10.2018 / 14.01.2019 /
25.03.2019 / 20.05.2019
jeweils um 19:00
im Pfarrzentrum

Die neuen Turmnachrichten

Wenn der Kirchturm renoviert wird, ist es üblich, dass aktuelle Nachrichten in den Turm „eingemauert“ werden, um den folgenden Generationen einen kleinen Überblick über die Situation der Pfarrgemeinde zu m Zeitpunkt der Renovierung zu geben. Dies ist ein Auszug der Turmnachrichten, die 2018 in den Turm gelegt wurden:

Wir schreiben das Jahr A.D. 2018. In diesem Jahr sind
Pontifex: Franziskus
Erzbischof von Wien: Kardinal Christoph Schönborn
Generalvikar der Erzdiözese Wien: Dr. lic. Nikolaus Krasa
Bischofsvikar; Vikariat Stadt -Wien: Dariusz Schutzki CR
Dechant des Dekanates Wien 11: Ing. Mag. Christian Maresch
(...)

Im Zuge der Kirchenrenovierung und der Gründung des VVR nach der neuen PGR-Wahlordnung 2017 und der Erneuerung der „kleinen Dächer“ über Sakristei sowie den Anbauten durch die Firma Rudolf Schneider aus Mannswörth war es uns wichtig, den Turmzwiebel (Turmhelm) restaurieren zu lassen. Die Begutachtungen zur Erstellung der Kostenvoranschläge haben allerdings gezeigt, dass der Turmzwiebel sehr stark beschädigt und teilweise durchgerostet war. Eine genaue Überprüfung durch die Firma Janisch zeigte die Dringlichkeit dieses Vorhabens. Um noch mehr Schaden zu verhindern, wurde durch den Wirtschaftsrat der Pfarre (VVR) der Beschluss gefasst, die gesamte Verblechung des Turmhelms zu erneuern. Wir beschlossen daher, nach Rücksprachen mit dem Bauamt der Erzdiözese Wien, Herrn Ing. Pundy und der Finanzkammer sowie nach der Erstellung des Finanzplans, das Turmkreuz und den Turmhelm komplett zu sanieren.

Am 18. Juni 2018 wurde mit dem Gerüstaufbau durch die Firma Herndlhofer begonnen. Nachdem der Kirchturm komplett eingerüstet war, wurde die ganze Turmrenovierung in Angriff genommen (Fassade, Fenster, Türen, Turmuhr, Steinmetzarbeiten an der Marienstatue, Fenster und Türumfassungen). Der Turmhelm wurde mittels Kupferblech 0,7mm erneuert, das Turmkreuz restauriert und neu vergoldet. Im Zuge des Kreuzabbaus (Juni 2018) wurden folgende Gegenstände aus dem Jahre der letzten Renovierung 1947 vorgefunden: zwei Urkunden, eine Tageszeitung, einige Münzen und Scheine in Schillingwährung und eine Lebensmittelkarte. Diese Fundstücke werden wiederum in das neu restaurierte Kreuz zusätzlich mit Euro Münzen aus 2018, einem Pfarrbrief, der Tageszeitung vom 14.9.2018 und einer namentlichen Aufstellung aller an der Turmrenovierung Beteiligten, sowie mit diesem Text (verfasst mit Josef Gegenbauer und Anton Fraisl) hinein gegeben. Das Kreuz soll am 14. September 2018 zum Fest Kreuz-Erhöhung durch die Firma Janisch aus Stegersbach wiederum auf die neu restaurierte Turmspitze montiert werden.

Die Renovierungsarbeiten wurden durch folgenden Firmen durchgeführt:

Bauspenglerarbeiten: Fa. Janisch GmbH, Gerüstarbeiten: Fa. Herndlhofer, Maler- und Anstreicherarbeiten: Fa. Safranek, Steinmetzarbeiten: Fa. Schaden, Baukoordination: Büro RA-PRO, Bauamt Erzdiözese: Ing. Pundy, Pfarrkanzlei: Ingeborg Toth, Bauaufsicht (VVR): Karl Eschelmüller
Voraussichtliche Kosten für das ganze Vorhaben liegen in der Höhe von €180.000,-- (zum Vergleich: 1 kg Brot € 3,50, 1 l Milch € 1, 1 l Diesel € 1,30).

**Mit einem herzlichen Dank an alle, die dazu beitragen,
dass dieses Vorhaben zur größeren Ehre Gottes möglich geworden ist.**

Heilige Maria „Am Baum“, bitte für uns!
Heiliger Petrus, bitte für uns!
Heiliger Paulus, bitte für uns!

Pfarrer Pavel Považan

Einladung zum Erntedankfest



*Die Pfarre Kaiserebersdorf, der Kindergarten und
die Bezirksgruppe Simmering - des Wiener Bauernbundes - laden*

*am Sonntag 7. Oktober 2018 um 9.30 Uhr
zum Erntedankfest*

in die Pfarrkirche Peter und Paul, 1110 Wien, Münnichplatz 1

*Wir beginnen mit dem **Einzug** der Erntekrone in die Pfarrkirche
und feiern gemeinsam die **hl. Messe**.*

*Ganz besonders freuen wir uns über viele Kinder, die mit ihren Erntegaben mit uns
einziehen und diese zum Altar zu bringen.*

*Anschließend laden wir zum **Frühshoppen** mit einem Ensemble der Stadtmusik
Schwechat*

*Für **Essen und Trinken** ist bestens gesorgt. Bei einem **Quiz** gibt es tolle Preise zu
gewinnen*

*Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter vor bzw. im Pfarrzentrum der Pfarre
Kaiserebersdorf (Münnichplatz 2, 1110 Wien) statt.*

Gottesdienstordnung

Montag, Mittwoch und Freitag 19:00 Uhr,
Dienstag und Donnerstag 8:00 Uhr,
Samstag 18:30 Uhr,
Sonntag 8:00 Uhr und 9:30 Uhr
Beichtgelegenheit: Freitag 18:00 Uhr

Rosenkranz (wieder ab 1.10.)

beten wir am Montag, Mittwoch, Freitag und
Samstag immer eine halbe Stunde
vor den Abendmessen.
Rosenkranzandacht im Oktober jeden
Sonntag um 16:00 Uhr